



SÜDWESTRUNDFUNK

SWR2 Tandem

aktualisierte Fassung vom:

Regiefassung Mai 2015

AutorIn: Agnes Gerstenberg
RedakteurIn: Katrin Zipse
Regie: Maidon Bader

Zu einer anderen Jahreszeit. Vielleicht.

Hörspiel

(Per H. Lauke Verlag)

Studiobelegung: 14.-17.09.2015, Baden-Baden FBS 2, 9.00-16.45 Uhr
Sendung am: 24.11.2015 um 19.20 Uhr in SWR2 Tandem

Sprecher/Rollen: Paul
Das Mädchen
Herr Karpatis

Kursiv = Innere Stimme
Normal = Szene

Diese Kopie wird nur zur rein persönlichen Information überlassen. Jede Form der Vervielfältigung oder Verwertung bedarf der ausdrücklichen vorherigen Genehmigung des Urhebers.
© by the author

1.

Musik Puls

1Das Mädchen: Ich höre deinen Atem. Langsam und stoßweise.

Du atmest ein.

Ein, ein, ein und aus. Aus, aus, aus, aus.

Das ist es.

*Und mit diesem Atemrhythmus kommst du in schnellen Schritten
um den Baum, durch den Park, den Weg entlang um den Baum,
an dem ich liege.*

Ein, ein, ein, ein. Und aus, aus, aus, aus, aus.

Paul joggt: kommt zuvor näher, jetzt dicht

Atmo: Winter im Park (Wasservögel, nachts)

2Paul: An diesem Morgen, neblig ist er,

*verlasse ich schon um 3 Uhr früh die Wohnung, um mich zu
bewegen.*

*Kühle Luft strömt in meine Lungen und ich stoße sie ruckartig wieder
aus.*

Den Weg entlang, am See vorbei. In den gehe ich im Sommer.

Baden.

Doch wir haben Dezember. Es ist bitterkalt.

3Das Mädchen: Schneeflocken fallen sanft auf meine Stirn. Auf meinen Körper.

Der Himmel ist weiß, die Erde ist weiß.

Die Nacht ist dunkel, der Tag ist hell.

Beide sind kalt. Doch ich spüre nicht.

4Paul: Ich atme. Ich laufe. Ich atme.

Ich laufe. Vorbei an der großen Eiche

und da sehe ich. Blasse Haut. In weißem Schnee. Den Kopf an das Holz gelehnt –

5Paul: He!

Paul atmet weiter nach schnellem Lauf, stoppt vor „10“

6Das Mädchen: Rufst du.

7Paul: He, Sie!

8Das Mädchen: Rufst du.

Doch ich höre nicht.

9Paul: Sie hört nicht, die Gestalt im Schnee.

Und mein erster Gedanke:

Hat sie jemand liegen lassen, abgeworfen nach einer schlimmen Tat.

Die Gestalt ist eine Frau.

Ich erkenne ihre bloßen Brüste, nur vom Schnee bedeckt.

Und ihre Scham. Auch bloßgestellt dem Wintermorgen.

/Oh bitte nicht!

10 *Das Mädchen: Dein Gesichtsausdruck verändert sich.*

Das Atmen hast du eingestellt.

Du fürchtest dich vor mir an diesem Dezembermorgen.

Vor meinem leblosen Körper.

/Geh weiter!/ Jeder andere würde das tun.

Es ist nicht deine Aufgabe, nur weil du mitten in der Nacht deinen

Körper bewegen willst, meinen zu begutachten.

11 *Paul: Er spricht nicht, der Körper.*

Die Gestalt.

Die Frau.

Sie.

Ich komme näher.

Paul atmet vorsichtig, erregt

12 *Das Mädchen: Du bewegst dich auf mich zu.*

Das musst du nicht.

13 *Paul: Ich sehe sie an.*

Sie ist tot.

Sie ist nur noch ein lebloser Körper.

Vor Kälte ganz blau.

Und ich sehe mich um.

Da ist niemand. Niemand um uns.

Niemand, der zu ihr gehören oder uns beobachten könnte.

14 *Das Mädchen: Obwohl du sicher bist, dass ich tot bin...*

15Paul: *Lege ich ihr vorsichtig zwei Finger an den Hals.*

16Das Mädchen: *Und da...*

17Paul: *Spüre ich ein leichtes Regen ihres Herzens.
Ein vages Strömen von Blut durch ihre Adern.*

18Paul: He!

19Das Mädchen: *Sagst du.*

20Paul: He, Sie!

21Das Mädchen: *Doch ich reagiere nicht.*

Paul strengt sich an, das Mädchen aufzurichten

22Paul: *Ich greife ihren Nacken, setze sie auf.
Ihre Augen bleiben geschlossen und ihre Haut eiskalt.*

23Paul: Können Sie mich hören?

24Das Mädchen: *Ich höre dich. Ja. (Sie antwortet nicht.)*

25Paul: Wenn Sie mich hören...
Wer sind Sie? Wie sind Sie hier hergekommen?

26Das Mädchen: *Über meine Lippen kommt kein Ton.
Endlich gibt er mir seine Kleider.
/Du legst deine Jacke um mich und ich
spüre etwas.*

27Paul: *Vorsichtig reibe ich mit meinen Handflächen Wärme in ihren Körper.
Doch es ist ja nicht nur ihr Rumpf.
Was ist mit ihren Beinen?
Von der Taille abwärts umhüllt sie der Schnee.*

28Das Mädchen: *Ich schaue zu ihm auf.*

29Paul: *Da sieht sie mich an.
Öffnet ihre Augen und blickt in meine.
Sie lebt.*

30Paul: *Sie sind eiskalt.*

31Das Mädchen: *Erklärt er mir.*

32Paul: *Sie sind eiskalt und ich werde Sie von hier fortbringen.
Kommen Sie.*

Paul strengt sich im Folgenden an, das Mädchen zu tragen

33Das Mädchen: *Als er mich unter die Knie fasst und seinen anderen Arm um mich
legt, sodass meine Schultern darin Platz finden, bereit, mich
fortzutragen*

34Paul: *Starrt sie in den Himmel, als würde sie etwas sehen.*

35Das Mädchen: *Ich sehe etwas.*

36Paul: *Ich schaue hinauf.*

37Das Mädchen: *Er sieht es nicht.*

38Paul: Ich sehe nichts. Was ist da?

39Das Mädchen: *Ich will es ihm sagen.*

40Das Mädchen: Als ich das letzte Mal gestorben bin.

41Paul: Was?

42Das Mädchen: Als ich das letzte Mal gestorben bin, war Sommer.

43Paul: Ich verstehe Sie nicht.

44Das Mädchen: *Ich sehe ihn an, an ihm vorbei in die Nacht.*

/Du verstehst es ganz genau.

Jedes Wort.

Ich schließe die Augen. Und lehne mich zurück.

Denn jetzt bist du ja da.

45Paul: *Sie verliert erneut das Bewusstsein.*

Deshalb nehme ich sie auf, trage sie in meinen Armen.

Zu mir nach Hause.

2.

Musik Puls

Paul Schnaufen, Geräusche

46Paul: *Ich trage eine nackte Frau durch die Stadt.*
Wann hast du zuletzt eine Frau auf die Art berührt, Paul?
Jetzt liegt sie ganz in meinen Armen, ist mir ausgeliefert.
Und jeder, der mich so mit ihr sieht, würde denken,
was ich anfangs über sie dachte, was ihr widerfahren ist.
Man will sich an ihr vergreifen. Oder hat es schon.

GER: Haustür qietscht, Schritte im Treppenhaus, Rascheln einer Decke, tropfender Wasserhahn

47Paul: *Ich bringe sie sicher nach Hause. In meine bescheidene Wohnung.*
Auf meiner Couch lege ich sie ab, packe ihren nackten Körper in dicke Decken ein. Decke sie zu, damit ihr warm wird.
Und während ich das tue, überlege ich, dass eine heiße Wanne besser gewesen wäre. Aber sie ist verletzlich.
Und ich bin ein Fremder.
Ich bin ein Fremder, der sie sofort passend findet.
Als ich sie auf meiner Couch sehe, wie sie da so unschuldig liegt und aussieht, als würde sie friedlich schlafen, habe ich das Gefühl, sie würde zum Inventar gehören. Als sei sie eine Vertraute, so angenehm, sie da zu haben.

Paul legt sich zu dem Mädchen.

48Paul: *Und damit sie sich wohlfühlt, damit ihr nie wieder kalt wird, lege ich mich zu ihr, spende ihr meine Wärme.*

49Das Mädchen: *Aber warum hat er mich nicht gleich...*

50Paul: *Denke ich.*

51Das Mädchen: *Denkt er, dass ich denke.*

52Paul: *Ins Krankenhaus gebracht?*

3.

Musik Abwesenheit

GER: Verkehr? Tropfender Wasserhahn

53Paul: *Am nächsten Morgen. An diesem selben Morgen, nur etwas später.
Ist sie verschwunden. Als ich erwache, liege ich auf der Couch, einen Berg Decken in meinen Armen. Und sie ist weg.
Nein, sie kann nicht weg sein.*

Paul geht durch die Altbauwohnung, quietschende Dielen, Türen auf und zu.

54Paul: *Ich beginne in meiner kleinen Wohnung nach ihr zu suchen.
Vielleicht ist sie nur einen Moment im Bad. Oder in der Küche.
Sicher steht sie in der Küche und macht sich einen Tee.
Sicher.
Ich schließe für einen Moment die Augen und wünsche mir, dass
wenn ich um die Ecke schaue, die Frau von heute Nacht am*

Küchentisch lehnt, eine Tasse dampfenden Tee in der Hand.

Doch das tut sie nicht.

Bitte. Bitte nicht!

Was bedeutet das?

Ein Blick auf die Uhr sagt mir, was es bedeutet:

Aufstehen, duschen, anziehen,

eine Tasse Tee, ein Telefonat,

die Wohnung verlassen, losfahren.

GER: Wohnungstür zu, AT Treppenhaus, schnelle Schritte die Treppe hinunter, stehen bleiben.

55Paul: *Auf dem Flur treffe ich Herrn Karpatis.*

4.

Akustik Treppenhaus

56Herr Karpatis: *Guten Morgen, Paul.*

57Paul: *(aufgeregt) Herr Karpatis, Sie sind doch früh unterwegs.*

Ist Ihnen eine junge Frau begegnet?

Sie müsste aus meiner Wohnung gekommen sein.

Blond, große blaue Augen.

Herr Karpatis sieht Paul lange, schweigend an.

(evt. Musik Karpatis, GER: mit der Hand über die Tapete streichen)

58Paul: Es ist nicht so, wie Sie vielleicht denken, Herr Karpatis.

59Herr Karpatis: *(ruhig, geduldig)* Was denke ich denn?

60Paul: Dass ich gestern Abend eine junge Frau aufgehabelt und eine Nacht mit ihr verbracht habe und dass sie heute früh unauffällig meine Wohnung verlassen hat.

61Herr Karpatis: Soll ich das denken?

62Paul: So ist es nicht gewesen.
Sonst würde ich Sie auch nicht um Hilfe bitten.

63Herr Karpatis: Ich weiß.

64Paul: Was wissen Sie, Herr Karpatis?

65Herr Karpatis: Bist du nicht auf dem Weg zur Arbeit, Paul?

66Paul: Ja.

67Herr Karpatis: Ich muss jetzt weiter, meinen Rundgang machen.
Pass auf dich auf.

5.

Paul fährt mit dem Fahrrad, schnell.

GER: Mitten im Verkehr, Autos hupen

Funksignale, später Klingel Wohnungstür, bellender Hund, hallende Schritte im Uniflur

68 Paul: Das Fahrrad ist mein Arbeitsgerät.

Ich telefoniere mit der Zentrale, frage nach Aufträgen und los geht's.

Ich hole das Paket/ den Brief/ was auch immer

beim Auftraggeber ab und stelle es schnellstmöglich zu.

Dabei missachtet der Fahrradkurier sämtliche Verkehrsregeln,

bringt sich ständig in Lebensgefahr und erkämpft sich so den Titel,

der schnellste Zusteller der Stadt zu sein.

Ich hole einen Umschlag an der mir mitgeteilten Adresse ab, heute

ist es eine Privatwohnung.

Und bringe die Lieferung in die Universität zu einem Prof. Dr. Klein.

Ich händige ihm den Umschlag persönlich aus.

So steht es im Vertrag.

Atmo: Campus, Studenten laufen vorbei (selbst aufnehmen DA, OKM)

69 Paul: (ruhig) Vor dem Universitätsgebäude sitzt sie.

6.

Treppenhaus (Haustür, Schritte)

Herr Karpatis untersucht Treppengeländer

70Paul: *Ich nehme heute weniger Aufträge an,
stelle das Rad in den Keller, laufe die Stufen zur Wohnung hoch
und ignoriere Herrn Karpatis, der das Treppengeländer untersucht.*

71Herr Karpatis: *Hallo Paul. So eilig heute?*

GER: Wohnungstür fällt zu, Tasche fällt zu Boden

Klappern mit Stiften in einem Holzkasten

Musik Paul

72Paul: *Ich stürze in die Wohnung,
werfe alles von mir,
suche Papier und Stifte,
Tuschkasten und Pinsel,
fange an, zu zeichnen,
male ein Bild.
Zwei, drei, unzählige Bilder vom Morgen im Park.
Ihren Körper im Schnee.
Das Blau der Nacht.
Den Nebel.
Ihre Augen.
Meine Finger auf ihrem Hals.
Ihr Kopf an der Eiche.
Ihr Körper in meinen Armen.*

*Sie auf meiner Couch.
Ihr Duft in meinem Raum.
Sie in meinen Decken.
Die Decken in meinem Arm.
Und ihr Verschwinden,
ohne ein Wort,
das zeichne ich auch.
Aber es will mir nicht gelingen.*

GER: Wasserplätschern Dusche

Paul Stimme „ah“ (subtil), geht über in Keuchgeräusche Laufen

*73 Paul: Anschließend gehe ich duschen,
 stelle mir vor, wie es wäre,
 ihren und meinen Körper,
 nur wir beide unter dem warmen Wasser.
 Ich hole mir einen runter,
 dusche anschließend kalt.
 Eiskalt.
 Und laufe dann in die Nacht hinaus.
 Als ich vom Joggen wiederkomme,
 steht da Herr Karpatis.*

Treppenhaus

Musik Karpatis II

74 Herr Karpatis: Und Junge, geht`s dir jetzt besser?

75 Paul: Gehen Sie denn niemals schlafen?

- 76Herr Karpatis: Du siehst abgekämpft aus.
Dieses viele Bewegen mitten in der Nacht kann doch nicht gut sein.
Kommst du denn niemals zur Ruhe?
- 77Paul: Ich brauch das. Ich muss fit sein.
- 78Herr Karpatis: Für das Kurierfahren. Ich weiß schon.
Aber das meine ich nicht.
- 79Paul: Herr Karpatis.
- 80Herr Karpatis: Was willst du mir sagen, Paul?
- 81Paul: Ach vergessen Sie es. Gute Nacht.
- 82Herr Karpatis: Gute Nacht.

7.

- 83Paul: *Am nächsten Tag kommen keine Aufträge für die Universität.
Deshalb fahre ich einfach so hin, setze mich auf die Stufen vor dem
Hauptgebäude und warte, warte, warte, warte, warte.
Als sie kommt, stehe ich auf und sehe sie erwartungsvoll an.
Doch sie läuft an mir vorüber, ganz dicht.
Ich greife nach ihrem Arm.*

Szene

- 84Mädchen: Entschuldigung?

- 85Paul: *Ich sehe sie an.*
Vielleicht braucht sie etwas länger, um mich wiederzuerkennen.
Immerhin war sie die meiste Zeit nicht bei Bewusstsein.
- 86Paul: Geht es dir gut?
- 87Mädchen: Kenne ich dich?
- 88Paul: Wegen vorgestern Nacht. Die Nacht im Schnee. Du hast dich schnell erholt.
- 89Mädchen: Du verwechselst mich.
- 90Paul: Auf keinen Fall. Da bin ich mir ganz sicher.
- 91Mädchen: Entschuldige, aber ich kenne dich nicht.
- 92Paul: Du erinnerst dich vielleicht nicht.
Aber ich habe dich getragen.
Ich hab dich/
- 93Paul: *Du bist einfach gegangen, ohne ein Wort zu sagen.*
- 94Mädchen: Du musst mich mit jemandem verwechseln, tut mir leid.
Ich muss jetzt auch wirklich.

Schritte Mädchen davon, AT Uni geht über in Musik Paul

95Paul: *Dann geht sie einfach und ich stehe da.*
Mit meinem Helm und meinen Fahrradhandschuhen und ich komme mir vor wie in einem dieser Filme.
Aber ich kann nichts ändern. Tränen laufen mir die Wange herunter.
Ich stehe da und weine. Weine einfach. Einfach so.

8.

Leise knarrende Stufen und Wohnungstür

96Paul: *Um 3 Uhr früh verlasse ich die Wohnung.*
Herr Karpatis öffnet seine Tür.

97Herr Karpatis: He Paul, schon so früh wach?

98Paul: Herr Karpatis, sie war da. Ich habe sie wiedergefunden.
Das blonde Mädchen mit den blauen Augen.
Sie studiert an der Universität.

99Herr Karpatis: Dann ist sie vielleicht ein kluges Kind und schläft um drei Uhr früh noch.
Was treibst du dich bloß die ganze Nacht herum, Junge?

100Paul: Ich geh laufen.
Und was treibt Sie die ganze Nacht herum?

Herr Karpatis schweigt. Einen Moment lang sieht er Paul in die Augen, als wolle er sagen...
Musik Karpatis III

101Paul: Was?

102Herr Karpatis: Du solltest schlafen gehen.

*Paul atmet beim Joggen, Schritte auf Asphalt, Kies, bleibt stehen, atmet weiter
Musik Puls, Musik Abwesenheit
Atmo Park*

103Paul: *Ich sollte, doch ich gehe laufen...*

Der Park ist dunkel, wie in jener Nacht.

Ich laufe um den See, wie in jener Nacht.

Den Weg entlang, wie in jener Nacht.

Atme ein, ein, ein, ein.

Und aus, aus, aus, aus, aus.

Als ich um die Eiche herumgelaufen bin, bleibe ich stehen.

Ich sehe ihren Körper im Schnee.

Ich sehe, wie ich mich zu ihr beuge.

Ich sehe, wie ich sie aufhebe.

Auf dem Boden, vor dem Baum, bleibt ihr Abdruck im Schnee.

Ich sehe ihn ganz deutlich.

9.

Atmo Uni, Schritte Mädchen (beim Gehen), später Schritte von beiden, er folgt ihr

104Paul: *Ich beobachte sie. Seit dem Tag, als ich in der Universität mit ihr sprach.*

105Mädchen: *Beobachtet er mich. Seine Blicke bohren sich in meinen Rücken.
Wenn ich auf ihn zugehe, sieht er mir geradewegs ins Gesicht.
Und in den langen Gängen der Uni verfolgt er mich bis in die
Seminarräume.
Es fällt mir nicht gleich wieder ein. Aber dann wird mir klar, das ist
dieser Typ, der mich neulich vor der Uni angequatscht hat und der
mich für jemanden hält, der ich offensichtlich nicht bin.
Zunächst ist es schon ein seltsames Gefühl, wenn dir jemand
hinterher läuft. Aber irgendwie hat es auch was.
Und da er mir nie weiter als bis in das Unigebäude folgt...*

106Paul: *Ich gehe ihr nie weiter hinterher. Verfolge sie nie nach Hause oder zu
Verabredungen. Ich belausche keine Gespräche,
halte mich immer im Hintergrund und
spreche sie auch nicht noch einmal an.
Ich zeige ihr, dass ich da bin.
Und dass ich Geduld habe.
Dass ich bereit bin, zu warten.*

107Mädchen: *Ausdauer hat er.
Seine Verfolgungsaktionen sind bald Thema unter meinen Freunden.
//: Wer ist dieser Fremde? ://
Ich finde ihn geheimnisvoll.
Und irgendwie auch süß. Ich hatte ja genug Zeit, ihn mir anzusehen.
Wenn er küssen kann, denke ich mir, gehe ich mit ihm aus.*

108Paul: *Als ich ihr eines Tages durch die langen Flure der Universität folge,
dreht sie sich plötzlich um,
kommt direkt auf mich zu und*

Mädchen: Er kann küssen.

10.

Musik Kaffeehaus „Vintage“

109Paul: *Sie lacht mich an. Immer wieder lacht sie.
Sie ist so wunderschön.*

Szene Café, Atmo

Tässchen mit Untersetzern

110Mädchen: *Was willst du trinken? Heiße Schokolade? Tee?*

111Paul: *Wir sitzen in einem Café am Ende der Straße.
Sie hat mich hergeführt.
Aber ich kann nicht anders, als sie anstarren.*

112Mädchen: *Es ist wahnsinnig kalt draußen. Du musst durchgefroren sein.*

113Paul: *Ich muss sie ansehen.*

114Mädchen: *Hättest du dir nicht eine andere Jahreszeit aussuchen können, um
mich zu verfolgen?*

115Paul: *Sie lacht.*

116Paul: *Ich konnte nicht anders. Tut mir leid.*

117Mädchen: Du hast so oft so lang vor der Uni auf mich gewartet, dass muss -

118Paul: *Sie nimmt meine Hände.*

119Mädchen: - Wahnsinnig kalt gewesen sein.

120Paul: *Die Bedienung bringt zwei Mal Tee.*

121Mädchen: Warum das alles?

11.

GER/AT Badewanne

Paul und Mädchen Interaktion (subtil)

122Paul: *Sie steigt mit mir in die heiße Badewanne.*

Dass ich so lange auf sie gewartet habe, nur auf sie, macht sie an.

Ich kann nicht anders, als sie anstarren.

Immer wieder stelle ich mir ihren Körper im Schnee unter der Eiche vor. Jetzt sitzt sie vor mir, ich darf sie berühren.

123Mädchen: Berühr mich.

124Paul: *Sagt sie.*

Doch ich will sie nur ansehen. Nur ansehen dürfen.

Denn ich begreife nicht.

125Mädchen: Ich begreife nicht, was du an mir findest. Was du so toll an mir findest, dass du solange gewartet hast.

Musik Paul?

126Paul: *Sie setzt sich auf mich. Ihr Körper an meinem. Ich in ihr. Ihre Haut ist ganz zart. Sie reibt sich an meiner. Ich komme in ihr. Dabei ist sie in meiner Vorstellung zerbrechlich.*

12.

Treppenhaus

127Paul: *Herr Karpatis begegnet mir im Flur, als ich laufen gehe.*

128Herr Karpatis: Ich hab dich nicht mehr zur Arbeit gehen sehen, Paul.

129Paul: Ich hab mir frei genommen. Nur ein paar Tage.

130Herr Karpatis: Wegen ihr?

131Paul: Wem?

132Herr Karpatis: Dem Mädchen.

133Paul: Haben Sie sie gesehen? Herr Karpatis, wenn Sie sie sehen würden.

134Herr Karpatis: Habe ich.

135Paul: Sie haben sie gesehen? Natürlich. Es gibt nichts, das Ihnen entgeht.

136Herr Karpatis: Sie ist blond und blauäugig.

137Paul: Wieso sagen Sie das so?

138Herr Karpatis: Weil es mir aufgefallen ist.
Ist sie ein kluges Mädchen?

139Paul: Ich vermute schon.

140Herr Karpatis: Du vermutest?

141Paul: Ja. Herr Karpatis. Ich muss jetzt.

142Herr Karpatis: Ich will dich nicht aufhalten. Sport frei, Junge!

Musik Karpatis IV

13.

Szene in Pauls Küche

143Mädchen: Der Mann im Hausflur.

144Paul: Herr Karpatis.

145Mädchen: Was ist das für einer?

146Paul: Ihm gehört das Haus. Er ist ein alter Bekannter der Familie.
Ich miete die Wohnung zu einem guten Preis.

147Mädchen: Er steht immer im Flur, wenn ich komme.

148Paul: Er ist etwas neugierig. Aber mach dir keine Sorgen.
Er ist einer von den Guten.

149Mädchen: So wie du?

150Paul: So wie ich.

151Paul: *Sie zieht mich auf die Couch.
Auf die Couch, auf der ich sie in der Nacht, in viele Decken gehüllt,
umarmt habe.*

GER, Atem Mädchen

152Paul: *Jetzt umarmt sie mich.
Und ich versuche ihre Sehnsucht zu stillen.
Weil sie meine gestillt hat, indem sie mich endlich erkannte.*

14.

153Paul: *Ich gehe in die Küche und koche Tee. Für sie und mich.*

Musik Paul, später Streichen über Raufasertapete

154Mädchen: *Als er in der Küche verschwindet, sehe ich mich bei ihm um.
Was weiß ich eigentlich von ihm?
Er ist sich so sicher, dass ich manchmal unsicher werde,
ob wir uns nicht wirklich schon von früher irgendwoher kennen.
Ich entdecke seine Bilder.*

155Paul: *Sie findet meine Bilder.*

156Mädchen: *Es sind Zeichnungen und Malereien.*

157Paul: *Ich stehe in der Tür und sehe ihr dabei zu, wie sie meine Bilder
ansieht.*

158Mädchen: *Es sind wirre Bilder.*
Abbildungen von einem Baum und etwas,
das wie ein Frauenkörper aussieht.
Ich kann nicht viel erkennen.
Mal ist es ein blauer Fleck auf weißem Papier mit einer Silhouette.
Mal sieht es aus wie ein Schattenriss inmitten einer Winterlandschaft.

159Mädchen: Ich wusste nicht, dass du malst.

160Paul: Ich auch nicht.
Es war nur das eine Mal.
Nach der Nacht, in der wir uns kennen gelernt haben.

161Mädchen: *Er reicht mir den Tee.*
Ich sehe ihn an.
Er sieht mich an.

162Mädchen: Was meinst du?

163Paul: Die Nacht, in der ich dich gerettet habe.

164Mädchen: *Ich sehe mir die Zeichnungen erneut an.*

165Mädchen: Was ist das?

166Paul: Der Tod.

167Mädchen: *Ich halte ein anderes Bild hoch.*

168Paul: Und der Sommer, von dem du gesprochen hast.

169Mädchen: Du weißt, dass ich das nicht war.

170Mädchen: *Ich sehe ihn an.*
Sein Blick verändert sich. Seine Augen sind plötzlich tief traurig.

171Mädchen: Wo ist das? Wo steht dieser Baum?

172Paul: Im Seepark.

173Mädchen: Ich bin nie dort gewesen.

174Paul: Vielleicht weißt du es nur nicht mehr.

175Mädchen: Ich bin mir ganz sicher.

176Paul: Jeder in dieser Stadt war schon einmal in diesem verdammten Park.
Denn es gibt nur diesen einen.
Weshalb sollte ich sonst jeden Morgen dort laufen gehen?

177Mädchen: Ich bin mir ganz sicher, weil ich erst seit Kurzem hier wohne, seit das Semester angefangen hat. Und das Wetter war bisher noch nicht so, dass/

178Mädchen: *Er reißt mir die Tasse aus der Hand.*

179Paul: Dann irrst du dich!
Sieh dir die Bilder doch an. Sieh sie dir an!
In der Nacht wärst du erfroren, hätte ich dich nicht gerettet.
Also sag mir nicht, dass du dich nicht erinnern kannst.

180Mädchen: Ich kann nicht, Paul.
Die Frau auf den Bildern.
Das bin nicht ich.

181Mädchen: *Sein Gesicht verzieht sich zu einer verkrampften Grimasse.
Er kommt auf mich zu. Er packt mich.
Er macht mir Angst.*

182Mädchen: *Du machst mir Angst.*

183Paul: *Ich nehme sie und trage sie aus der Wohnung.*

Schweres Atmen und Schritte von Paul im Treppenhaus

184Herr Karpatis: *Paul, Junge, wo willst du hin? (Paul.... Paul...!)*

185Paul: *Herr Karpatis ruft mir hinter her, ich solle keinen Unsinn machen.
Was für ein Unsinn.
Ich werde diesem Albtraum ein Ende machen.
Im Park vor der Eiche setze ich sie ab.*

Paul Geräusche Atem und Anstrengung

Atmo Park

186Mädchen: *Im Park setzt er mich ab.*

187Paul: *Und reiße ihr die Kleider vom Leib.*

188Mädchen: *Er setzt mich ab. Vor einer großen Eiche.
Ich sehe ihn an. Versuche zu begreifen, was in ihm vorgeht, was er
mit mir vorhat, ob ich ihn verstehen kann.
Da zerrt er an meinem Pullover, bis er ihn von meinem Körper
gerissen hat.*

189Paul: *Jetzt sieh doch!*

- 190Mädchen: *Aber ich sehe nicht.*
- 191Paul: *Sieh doch hin!*
Es ist zwar jetzt Tag. Aber stell dir vor, es ist dunkel!
Stell dir vor, es ist Nacht und du bist nackt.
- 192Mädchen: *Er zieht mich weiter aus.*
Ich traue mich nicht, mich zu wehren.
Etwas ist in ihm, mit ihm.
- 193Mädchen: *(flehend) Lass mich los! Lass mich bitte!*
- 194Paul: *Und dir ist kalt.*
- 195Mädchen: *Ja. Mir ist kalt.*
- 196Paul: *Dir ist kalt, aber du spürst es nicht.*
Du liegst im Schnee.
- 197Mädchen: *Er legt mich in den Schnee, den Kopf an den Baumstumpf.*
Ich friere.
- 198Paul: *Deine Haut wird blau.*
- 199Mädchen: *Meine Haut wird blau. Ich zittere.*
- 200Paul: *Und ich komme zu dir. Ich beuge mich über dich und fühle deinen Puls.*
- 201Mädchen: *Er legt mir zwei Finger an den Hals und fühlt meinen Puls.*
/Du fühlst meinen Puls.

- 202Paul: *Aber er ist ganz schwach.*
- 203Mädchen: *Ich fühle mich nicht gut, Paul.*
- 204Paul: *Du bist ja auch bewusstlos. Schließ die Augen!*
- 205Mädchen: *Ich schließe die Augen und denke mich weg.*
Weg vom Schnee und der Kälte.
Weg von Paul.
Warum ist eigentlich niemand hier? Warum kommt denn niemand?
Sieht uns denn keiner? Wie er mit mir im Schnee.
Ich nackt, er über mich gebeugt.
- 206Paul: *Ich greife dich um die Knie und um die Schultern.*
- 207Mädchen: *Er berührt mich irgendwo.*
- 208Paul: *Und jetzt sieh in den Himmel.*
- 209Mädchen: *Ich versuche die Augen zu öffnen.*
Aber sie wollen nicht.
Sie wollen ihn nicht sehen.
- 210Paul: *Jetzt sieh in den Himmel.*
Schau hin!
- 211Mädchen: *Ich bin schwach. Aber ich öffne die Augen. Für ihn.*
- 212Paul: *Und jetzt sag es!*
- 213Mädchen: *Ich kann nicht. Ich weiß ja nicht, was.*

214Paul: *Sag es!*

215Mädchen: *Mir ist so kalt.*

216Paul: *Ich bringe dich gleich zu mir, ins Warme.*
Ich werde dich retten.
Aber du musst dich erinnern. Sag es!

15.

GER Paul Laufen, Atmen und Schritte
AT Treppenhaus

217Paul: *Als ich wieder das Treppenhaus betrete,*
steht da Herr Karpatis,
sieht mich an.

218Paul: (außer Atem) Was sehen Sie mich so an?

219Paul: *Er sieht mich weiter an.*
Sieht mich an, als hätte er das Recht mich so ansehen zu dürfen.

220Karpatis: Wie war`s?

221Paul: Ich bin um den See gelaufen.
Immer wieder.
Meine Beine haben mich getragen wie kein zweites Mal.
Ich muss fit sein für/

222Karpatis: Für das Kurierfahren, ich weiß.
Junge.

223Paul: *Er sieht mich an.*

224Paul: Warum sehen Sie mich so an?

225Paul: *Ich bin müde.*
Ich muss schlafen.
Ich bin um den See gelaufen.
Immer wieder.

226Karpatis: Wo ist sie?

227Paul: Wo ist wer?

228Karpatis: Paul.

229Paul: Herr Karpatis?

230Karpatis: Das Mädchen.

231Paul: Es gab kein Mädchen.

232Karpatis: Es gab ein Mädchen. Blond. Blauäugig.

233Paul: *Ich bin müde.*

234Karpatis: Sie verließ dein Haus.

235Paul: *Ich bin um den See gelaufen.*

236Karpatis: Ist sie noch da?

237Paul: *Immer und immer wieder.*

238Karpatis: Paul?

Musik Karpatis V

239Paul: *Es hat wieder angefangen zu schneien.*

Es sieht schön aus, wenn die Schneeflocken auf die bloße Haut.

Wenn man seine Hand ausstreckt,

einfach so in den Himmel und die Schneeflocken darauf fallen,

dann ist das wunderschön.

240Karpatis: Also ist sie noch da, Paul?

241Paul: *Ich weiß nicht, wovon Sie sprechen.*

242Karpatis: Paul, Junge.

243Paul: *Ich muss jetzt.*

244Karpatis: Paul, das Mädchen.

245Paul: *Ich weiß nicht, wovon Sie sprechen.*

246Paul: Ich weiß nicht, wovon Sie sprechen.

247Paul: *Ich verschwinde in der Wohnung,
doch Herr Karpatis läuft mir nach und spricht weiter*

248Karpatis: (dicht) Der Schnee, Paul.

249Paul: *Ich sehe mich in der Wohnung um.*

Irgendetwas war hier.

Fehlt.

250Karpatis: Die Sonne, Paul.

251Paul: *Die Sonne?*

Herr Karpatis, Sie bringen mich ganz durcheinander.

252Karpatis: Die Sonne und der Schnee, Paul.

Die unterschiedlichen Jahreszeiten.

GER Streichen über die Tapete

253Paul: *Ich sehe mich um,*

entdecke die Zeichnungen.

Sehe sie mir an.

Weiß auf blau und blau auf weiß.

Ich kann mich nicht erinnern, woher sie stammen.

Wer ist diese Frau?

254Karpatis: Hast du das gemalt, Paul?

255Paul: *Ich kann mich nicht/*

256Karpatis: Paul?

Sieh mich an!

257Paul: *Wer ist diese Frau?*
Meine Hände gleiten über die Bilder.
Ich will sie fassen und kann es nicht.
Etwas zieht mich.
Der Sog ist so stark,
dass ich das Gefühl habe, wenn ich nicht/
Ich finde keinen klaren Gedanken.

258Karpatis: Komm mit mir, Junge. Komm in meine Wohnung.
Ich kann sie dir zeigen.

259Paul: *Ich bin müde. Ich muss schlafen.*
Ich will nichts wissen.

260Paul: Herr Karpatis. Verschwinden Sie.

261Karpatis: Ich werd sie dir zeigen.
Das Mädchen.
Die Frau auf den Bildern.

262Paul: Lassen Sie mich.

263Karpatis: *(ruhig)* Komm.
Komm, Junge. Und du wirst sehen.

264Paul: *Herr Karpatis nimmt mich an der Hand.
Ich stehe auf und greife nach der Zeichnung.
Der letzten, blau auf weißem Untergrund.
Und ich folge Herrn Karpatis widerwillig ein paar Schritte.
Folge ihm mit dem Wissen, nicht wissen zu wollen,
was immer er in seiner Wohnung hat.*

265Karpatis: *Es war Sommer, Junge.
Erinnerst du dich?*

266Paul: *Ich erinnere mich nicht.*

267Karpatis: *Eines Morgens verließ sie deine Wohnung und ist nie zurückgekehrt.*

268Paul: *Ich erinnere mich wirklich nicht.*

269Paul: *Mit einem Ruck reiße ich mich los. Ich schlage die Tür hinter mir zu,
damit er mich in Frieden lässt mit seinem Wissen.
Hinter der Tür sinke ich zu Boden.
Und da kehrt alles zurück.
Ich erinnere mich an die Worte des Mädchens, das ich so sehr
geliebt habe. Irgendwo in meinem Gehirn vernehme ich ihre Stimme
Als ich das letzte Mal gestorben bin, war Sommer.*

(= Take 42)

Ende